



NEWSLETTER

Der Wochenüberblick vom Samstag für Schweinehalter

07.10.2023

Bauern kritisieren zähe Verwaltung bei Bauvorhaben für mehr Tierwohl, 30.09.2023

Stallbauvorhaben für mehr Tierwohl werden aus Sicht des brandenburgischen Bauernverbandes von einer zähen Verwaltung ausgebremst. Genehmigungen für Umbauten von Schweineställen dauerten zu lange. Sie sollten künftig von den Behörden innerhalb eines Jahres erteilt werden, forderte der Verband am Freitag in Teltow. «Wir appellieren an die Landesregierung, die Verwaltungsprozesse für die Genehmigungsverfahren von Stallbauvorhaben mit Nachdruck und Engagement zu optimieren.» Es fehle bislang etwa die Abstimmung der Ämter untereinander.

Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir (Grüne) will den Wandel zu mehr Tierschutz in den Ställen voranbringen. Tierhalter sollen für den Umbau von Ställen und laufende Mehrkosten wegen höherer Haltungsstandards eine gesicherte Förderung bekommen. Die Ampel-Koalition hat vorerst einen Anschlag von einer Milliarde Euro bis 2026 für die Schweinehaltung beschlossen, ringt aber seit Monaten um eine weitergehende dauerhafte Finanzierung.

Quelle: proplanta.de; gekürzt

Die Ampel kürzt das Investitions- und Zukunftsprogramm und will im kommenden Jahr ganz aussteigen. Der Unions-Haushälter Rief kann das nicht nachvollziehen und spricht (indirekt) von Wortbruch. Der Agrarhaushalt soll gekürzt werden. Was und wieviel, das ist zumindest in einigen Teilen noch Verhandlungsmasse. Derzeit laufen die entsprechenden Haushaltsberatungen, bis der „Einzelplan 10“ für 2024 voraussichtlich Mitte November steht. Laut Regierungsentwurf sind im Landwirtschaftsetat 2024 Ausgaben in Höhe von 6,8 Mrd. € vorgesehen, nach 7,2 Mrd. € im laufenden Jahr. Ausgabenschwerpunkt ist die „Landwirtschaftliche Sozialpolitik“ mit 4,1 Mrd. €. Nun ist bekannt geworden, dass die Mittel im von der Landwirtschaftlichen Rentenbank verwalteten Investitions- und Zukunftsprogramm (IuZ) Landwirtschaft weiter abgesenkt werden soll und das Förderprogramm im kommenden Jahr ganz auslaufen wird. Das stößt in der Bundestagsopposition auf scharfe Kritik. Der CDU/CSU-Haushaltspolitiker Josef Rief wirft der Ampel indirekt regelrechten Wortbruch vor.

Bauernmilliarde sollte über das Programm laufen: „Wir hatten den Landwirten versprochen, sie bei der Anschaffung umwelt-schonender Maschinen, etwa zur Ausbringung von Wirtschaftsdünger, zu unterstützen“, sagte Rief gegenüber Agra-Europe. Er erinnerte daran, dass 800 Mio. € der sogenannten „Bauernmilliarde“ über das Förderprogramm ausgereicht werden sollten. Die „Bauernmilliarde“ hatte die Große Koalition im Jahr 2020 bereitgestellt. Nach Angaben von Rief waren im August dieses Jahres von den 800 Mio. € erst rund 480 Mio. € ausgezahlt worden. „Nur jeder zweite Antrag kommt bisher zum Zug, die Nachfrage ist nach wie vor riesig“, erläuterte der CDU-Politiker.

Rief kritisierte, dass die Ampel das Programm bereits im Regierungsentwurf zum Haushalt um 57 Mio. € gekürzt habe und es im kommenden Jahr ganz auslaufen lasse. Die Union habe im Haushaltsausschuss beantragt, das Programm weiterzuführen und für das kommende Jahr um 30 Mio. € zu erhöhen. Stattdessen hätten SPD, Grüne und FDP das IuZ um zusätzliche rund 6,7 Mio. € gekürzt.

Quelle: topagrar.com; gekürzt

Die Erwartungen für die Zukunft sind immer noch eingetrübt, jedoch etwas besser als vor einem Jahr. Die Lage ist zwar alles andere als rosig, aber die Stimmung im Fleischerhandwerk bessert sich allmählich. Das zeigt eine aktuelle Befragung des Deutschen Fleischer-Verbands unter seinen Mitgliedern. Zwar geben knapp über 40 Prozent der befragten Unternehmen an, dass sich der Umsatz im ersten Halbjahr 2023 verbessert hat. Aber etwa die gleiche Menge berichtet von Umsatzrückgängen. Im Vergleich mit dem Beginn des Jahres sei jedoch eine leichte Besserung festzustellen, berichtet der DFV.

Allerdings ist dies nur die eine Seite der Medaille. Die Ertragssituation auf der anderen Seite ist nämlich kritischer geworden, wie die Umfrage mit 267 Beteiligten nahelegt: Etwas mehr als die Hälfte gaben an, dass sich die Ergebnisse seit Beginn des Jahres verschlechtert haben. So vermutet der Verband, dass die Umsatzsteigerungen eher preisgetrieben sind und der Gewinn von den hohen Kosten aufgeessen wird. Insgesamt zeigt sich ein ungewöhnlich uneinheitliches Bild bei der wirtschaftlichen Lage im Fleischerhandwerk: Die Spreizung zwischen Betrieben mit negativer Entwicklung und jener, die wirtschaftlich sehr erfolgreich durch die aktuellen Krisen kommen, sei sehr groß, so der DFV.

Die Kunden kaufen weniger, davon berichten knapp 80 Prozent der Unternehmen. Aber nicht nur dass: 60 Prozent gehen in Zukunft von weniger Kunden aus. Die größten Sorgen bereitet dem Fleischerhandwerk die wachsende Bürokratie. Diese landet im Ranking der größten Herausforderungen sogar noch vor der Personalverfügbarkeit.

Keine Angst hingegen haben Deutschlands Fleischer vor einer zunehmend vegetarischen Lebensweise. Nicht mal fünf Prozent betrachten das mit Sorge.

Quelle: fleischwirtschaft.de

China lässt wieder russisches Schweinefleisch ins Land, 04.10.2023

China hat nach jahrelangen Verhandlungen den Markt für Schweinefleisch aus Russland wieder geöffnet. Die 15-jährige Einfuhrsperre aufgrund der Afrikanischen Schweinepest (ASP) in Russland wurde auf Grundlage einer aktuellen Risikobewertung für Schweinefleisch aus ASP-freien Regionen aufgehoben. Die Importbedarft Chinas an Schweinefleisch ist zuletzt wieder gestiegen. Die größten Exporteure in die Volksrepublik sind aktuell Spanien und Brasilien, berichtet AgE.

Die Allgemeine Zollverwaltung Chinas (GAC) hat den Weg frei für russische Schweinefleischlieferungen in die Volksrepublik gemacht. Wie der Föderale Aufsichtsdienst für die Tier- und Pflanzengesundheit in Russland (Rosselkhoznadzor) mitteilte, wurde die 15-jährige Einfuhrsperre aufgehoben. Diese galt nach Ausbrüchen der Afrikanischen Schweinepest (ASP) in Russland seit 2008. Nach Angaben der GAC wurde die Entscheidung auf der Grundlage von Ergebnissen einer aktuellen Risikobewertung und Analyse des staatlichen des russischen ASP-Kontrollsystems getroffen. Nach den neuen Vorschriften sind jedoch nur Schweinefleischimporte aus Regionen Russlands erlaubt, die nachweislich frei von dem Virus sind.

Jahrelange Verhandlungen: Laut Rosselkhoznadzor sind der jetzigen Marktöffnung zehnjährige Verhandlungen für die Wiederezulassung von russischen Schweinefleischprodukten am chinesischen Markt vorausgegangen. Die Behörde wies darauf hin, dass die chinesische Zollverwaltung in den kommenden Monaten noch konkrete Inspektions- und Quarantäneanforderungen für russische Schweinefleischlieferungen formulieren werde. Die ersten Schweinefleischexporte in die Volksrepublik werden wegen der regulatorischen Anforderungen frühestens für das zweite oder dritte Quartal 2024 erwartet. So ist noch die Unterzeichnung eines Veterinärprotokolls durch beide Länder nötig. Die Exporteure müssen Veterinärzertifikate einholen und die chinesischen Importeure sich im System registrieren.

Russland rechnet mit großem Wettbewerb: Der Vorsitzende des nationalen Schweinezüchterverbandes (NSS) in Russland, Jurij Kowalew, wies darauf hin, dass immer weniger Länder frei von der ASP seien, weshalb es Einfuhrkontrollen geben müsse, aber nicht unbedingt umfassende Importsperrern. Beim Markteintritt in China müsse Russland mit erheblicher Konkurrenz rechnen, aber wenn wir 5% bis 7% dieses Marktes erobern können, wird es ein großer Erfolg sein, so Kowalew. Analysten zufolge verfolgt China mit diesem Schritt eine Diversifizierung seiner Importe und stärkt den Handel mit Russland als strategischem Partner.

Chinas Schweinefleischimport wächst wieder: Nach jüngsten Angaben des Landwirtschaftsministeriums in Peking hat China von Januar bis August 2023 insgesamt rund 1,17 Mio. t Schweinefleisch eingeführt; das waren fast 10% mehr als im Vorjahreszeitraum. Zudem stieg der Import von Schlachtnebenerzeugnissen vom Schwein um fast 8% auf 780.000 t. An die Rekordzahlen der Jahre 2020 und 2021 reichen diese Mengen aber nicht heran. Größte Lieferländer bei Fleisch waren im bisherigen Jahresverlauf Spanien und Brasilien, bei den Nebenerzeugnissen die USA und Spanien.

Quelle: schweine.net

Verbraucher kaufen immer weniger Fleisch, 05.10.2023

Der Verzehr von Fleisch in Deutschland geht immer weiter zurück. Das zeigt sich auch in den Einkäufen der privaten Haushalte im Lebensmitteleinzelhandel. Von Januar bis August sank die private Nachfrage nach Fleisch, Geflügel und Wurst um 1% im Vergleich zur gleichen Zeit im Vorjahr. Besonders Schweinefleisch hat in der Gunst der Verbraucher weiter verloren. Hier gab es gegenüber dem Vorjahreszeitraum eine Verringerung um mehr als 6%. Dies spiegelt sich im stark abnehmenden Pro-Kopf-Verzehr von Schweinefleisch wider, der im laufenden Jahr auf 27,2 kg geschätzt wird. Vor zehn Jahren waren es noch 38,5 kg. Bei keiner anderen Fleischart reduziert sich der Verzehr so rasant, dennoch handelt es sich bei Schweinefleisch um das mit Abstand am meisten verzehrte Fleisch in Deutschland.

Auch Rindfleisch wurde in den ersten acht Monaten 2023 weniger nachgefragt. Ein Plus bei der eingekauften Menge konnte hingegen Hackfleisch verzeichnen, während sich das Kaufinteresse an Geflügel recht stabil entwickelte. Preislich sind bei fast allen Fleischarten Zunahmen gegenüber dem

Wildschweine in Asien und Hinterhofhaltung, 06.10.2023

Wildschweine (*Sus scrofa*) kommen auf dem gesamten eurasischen Kontinent vor, von Spanien über die Türkei und Russland, Indien, Südostasien, China bis hin zum Süden Japans. Das heißt, als die Afrikanische Schweinepest (ASP) in dieser Region ausbrach, litt auch die dortige Bevölkerung darunter. Der erste Hinweis auf ein Massensterben von Wildschweinen in Asien kam aus Südkorea, wo Ausbrüche in Wildschweinpopulationen von der Weltorganisation für Tiergesundheit (WOAH) akribisch gemeldet wurden. Dies gab einen Einblick in die wahrscheinlichen Ereignisse beispielsweise in Nordkorea und China, wo de-taillierte Informationen zu ASP-Ausbrüchen bei Wildschweinpopulationen oft nur begrenzt oder gar nicht vorhanden waren.

In Korrespondenz mit Pig Progress Dr. Luskin geht davon aus, dass ASP-Ausbrüche in Asiens Wildschweinpopulationen weiterhin denen anderswo ähneln werden. Er sagt: „Ich denke, es wird einem ähnlichen Muster folgen wie in Europa im letzten Jahrzehnt, wo es anhaltende Ausbrüche gibt, die sich über verschiedene Gebiete erstrecken.“

In betroffenen Wildschweinpopulationen in Mittel- und Osteuropa kommt es zu einer „endemischen Verbreitung“, bestätigt Dr. Klaus Depner, einer der europäischen ASP-Experten am Friedrich-Loeffler-Institut in Deutschland. Er glaubt, dass die Situation in vielen dieser Bevölkerungsgruppen anhalten wird.

Dr. Depner weist darauf hin, dass ein heißes Klima die Virusentwicklung beeinflussen könnte. Er sagt: „Ich würde die Möglichkeit eines spontanen Aussterbens von ASP nicht ausschließen. So etwas haben wir bereits im Kaukasus (Armenien, Georgien) gesehen. Bei Außentemperaturen über 30°C ist die Halbwertszeit des ASP-Virus stark verkürzt. Dies könnte auch eine Chance dafür sein, dass die Infektion im heißen Sommer (zum Beispiel im Süden Europas) abklingt, da das Virus durch die Hitze inaktiviert wird.“

Dr. Luskin machte deutlich, dass die hohe Sterblichkeit der asiatischen Wildschweine nicht bedeutet, dass sich die Wildschweinpopulationen vom asiatischen Kontinent fernhalten werden. Er kommentierte: „Es ist durchaus möglich, dass sich die Schweine schnell erholen, insbesondere weil sie eine sehr hohe Reproduktionsrate haben.“

Quelle: pigprogress.net; Auszug eines Artikels

Westfleisch-Offensive „Tiergesundheit“, 06.10.2023

Westfleisch, einer der führenden Fleischvermarkter Europas, wird auf der Anuga auch über die Westfleisch-Offensive Tiergesundheit informieren. Mit ihr sollen landwirtschaftliche Betriebe künftig besser präventiv beraten, sensibilisiert und noch stärker unterstützt werden. Im Zentrum stehen zum Beispiel verbindliche Vorgaben für die Zusammenarbeit von Hoftierärzten und Landwirten, ein engerer Austausch mit amtlichen Veterinären, eine feinere Datenanalyse nach tierwohlrelevanten Aspekten sowie strengere Maßnahmen und Konsequenzen. Die Offensive ist bei Wissenschaftlern, Veterinären, Branchenexperten und in der Politik sehr wohlwollend aufgenommen worden, berichtet Hubert Kelliger, Konzern-Vertriebsleiter der Westfleisch SCE in einer aktuellen Pressemeldung. Das Unternehmen präsentiert auf der Anuga neue Produkte und nachhaltige Lösungen.

Quelle: rind-schwein.de

Marktbericht



USA: Schweinebestand bleibt auf stabilem Niveau, 29.09.2023

Laut den neuesten Daten des US-amerikanischen Landwirtschaftsministeriums USDA, blieb der Schweinebestand in den USA im September etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Der Sauenbestand war mit einem Minus von 1,2% etwas geringer als ein Jahr zuvor. In den USA finden alle drei Monate Viehzählungen statt. Gestern hat das amerikanische Landwirtschaftsministerium USDA die Viehzählungsergebnisse vom 01. September 2023 veröffentlicht. Insgesamt wurden zu diesem Stichtag 74,32 Mio. Schweine in den US-amerikanischen Ställen gezählt, was 0,3% mehr waren als am 01. September 2022. Im Vergleich zur letzten Zählung am 01. Juni 2023 bedeutete dies ein Plus von 2,2%. Eine leichte Steigerung zur Junizählung ist durchaus üblich. Tendenziell stehen im September saisonal bedingt meist etwas mehr Schweine in den Ställen als im Juni.

Sauenbestand schrumpft etwas – aber höhere Ferkelzahlen pro Wurf: Die Sauenbestände am 01. September 2023 gingen um 1,2% zum Vorjahr auf 6,08 Mio. Stück zurück. Im Vergleich zur Juni-Zählung bewegte sich das Minus mit 1,1% in einer ähnlichen Größenordnung. Auffällig war die Zahl der aufgezogenen Ferkel pro Wurf, die zwischen Juni und August 2023 mit 11,61 angegeben wurde und damit deutlich über dem Wert des Vorjahreszeitraums von 11,13 lag. Für September bis November 2023 erwartet das USDA, dass mit 2,93 Mio. Sauen wesentlich weniger Muttertiere abferkeln werden als im Vorjahreszeitraum (-5,2%). Von Dezember bis Februar rechnen die US-Fachleute mit 2,91 Mio. abferkelnden Sauen, was 1,4% weniger als im gleichen Zeitraum ein Jahr zuvor wären.

Quelle: schweine.net

Aldi Nord und Süd setzen beim Fleisch quer durch das Sortiment den Rotstift an. Bis zu 13 Prozent weniger bezahlen Kunden im neuen Monat. Andere Händler ziehen nach. Frischfleisch ist die nächste Kategorie, deren Preise zu Beginn des vierten Quartals reduziert werden – jedenfalls bei Aldi Nord und Süd. Der Discounter hat den Rotstift angesetzt. Insgesamt 15 Fleischartikel vom Putengeschnetzelten bis zum Schweinenackensteak werden im Norden jetzt günstiger verkauft. Mit Rinderhackfleisch ist auch ein Bio-Artikel dabei. Im Süden offeriert Aldi unter anderem Bio-Hackfleisch und -Schweineschnitzel sowie Puten- und Hähnchen-Ministeaks preiswerter.

Dem Vernehmen nach gelten die neuen Preise "dauerhaft". Nach Informationen der „Lebensmittel Zeitung“ (dfv Mediengruppe) liegen dem Preisrutsch zum Quartalsbeginn neue Kontrakte im Einkauf zugrunde. Den prozentual höchsten Abschlag gibt es im Norden beim Rumpsteak, das von 22,99 auf 19,99 Euro pro kg reduziert wurde. Also um 13 Prozent. Bei Rinderhüftsteaks wurde der Preis nur um 6,2 Prozent auf 7,49 pro 375-g-Packung reduziert. Das Hähnchen-Geschnetzelte wurde um lediglich 0,10 Euro oder 2 Prozent günstiger. Es kostet nun 4,89 Euro pro 400-Gramm-Packung. Im Süden verbilligt sich unter anderem die 350-g-Packung Puten-Ministeaks um 10 Prozent auf 4,49 Euro, Hähnchen-Ministeaks in der 350-g-Packung werden 8 Prozent billiger und kosten nun 4,49 Euro.

Steigerung im Zweijahresvergleich bleibt hoch: Die Inflation bei Lebensmitteln war im September nach Angaben des Statistischen Bundesamts auf 6,5 Prozent zurückgegangen. Das war der niedrigste Wert seit März 2022, als die Folgen des russischen Angriffs auf die Ukraine erstmals im Supermarktregal sichtbar wurden. Weil die niedrigere Rate auf einen höheren Vorjahreswert trifft, lag die Teuerung über zwei Jahre addiert trotz des Rückgangs bei 26 Prozent. Dieser Zweijahreswert bewegt sich seit Jahresbeginn zwischen 25 und 28 Prozent. Im September ist er von 25,3 auf 26,2 Prozent sogar wieder etwas gestiegen.

Zur Erinnerung: 2020 wurde Hackfleisch im deutschen Discount für 3,20 Euro gehandelt, im Februar 2022 verlangte Aldi sogar nur 2,99 Euro, um den Preis dann binnen weniger Wochen auf 4,59 Euro nach oben zu treiben. Seit Juli 2022 lag die Packung einer LZ-Erhebung zufolge dann zu 3,99 Euro im Regal. Jetzt hat Aldi den Preis von 3,99 auf 3,79 Euro reduziert. Norma zog am Montag nach und senkte die Preise von neun Fleischprodukten. Am stärksten reduzierte der Discounter die Puten-Ministeaks der Eigenmarke: Die 400-g-Packung kostet jetzt 4,49 statt 4,89 Euro. Für eine Packung 500 g gemischtes Hackfleisch zahlen Kunden 3,79 statt 3,99 Euro. Edeka und Netto Marken-Discount senken die Verkaufspreise für verschiedene Fleisch- und Wurstartikel der Eigenmarken ebenfalls in vergleichbarem Umfang.

Quelle: fleischwirtschaft.de

Schlachtkonzerne machen Hauspreise, 05.10.2023

Der Schweinemarkt ist seit Wochen unter Spannung. Die rote Seite fordert gebetsmühlenartig weitere Preisabschläge bei Schlachtschweinen, weil die Fleischgeschäfte im In- und Ausland schwächeln. Die grüne Seite verweist auf das knappe Lebendangebot und hält dagegen. Bisher haben sich die Schlachtunternehmen mit Hauspreisen zurückgehalten. Das scheint sich nun zu ändern. Nachdem die Vion bereits in der vergangenen Woche einen Hauspreis verkündet hat, der 5 Cent unter dem VEZG-Preis lag, preschen nun Tönnies und Westfleisch in der neuen Schlachtwoche vor.

Wie Händler berichten, wird bei Tönnies ab dem morgigen Freitag statt der 2,20 € pro kg SG nur noch einen Hauspreis von 2,15 € gezahlt. Bei Westfleisch ist demnach ein Hauspreis in der gleichen Höhe angekündigt, der aber erst ab Montag gelten soll. Bei Vion ist bisher noch nichts offiziell. Marktteilnehmer gehen aber davon aus, dass es auch beim niederländischen Schlachtkonzern nicht bei dem „normalen“ VEZG-Preis bleibt.

Wie marktwirksam diese Hauspreise dann wirklich sind, muss sich zeigen. Bei Tönnies stehen nämlich die meisten Schlacht-schweine unter Vertrag. Marktkenner schätzen, dass etwa 70 bis 80% der Tiere vertraglich gebunden sind und dort der VEZG-Preis als Basis genannt ist. Schweinemäster mit diesen Verträgen haben somit einen Hauspreisschutz. Bei Westfleisch dürfte der Vertragsanteil sogar noch größer sein. In den Partnerverträgen der Westfleisch ist aber der VEZG-Preis nicht zwingend vorgeschrieben, berichten Händler. In der Vergangenheit hat man bei den Münsteranern oft unterschiedliche Hauspreise für Mitgliedsbetriebe und freie Schweine ausgerufen. Wie es diesmal läuft, ist noch nicht ganz klar.

Auch wenn sich wegen der Klauseln die Hauspreise am Markt nur abgeschwächt auswirken, dürfte die Hauspreisdiskussionen die Schweinehalter verunsichern. Vermutlich wird auch dadurch die

Ferkel VEZG

25 kg Notierung / 200er Gruppe

Aktuelle Woche: 74,50 EUR

(09.10.2023 – 15.10.23)

Vorwoche: 77,50 EUR

Mastschweine VEZG

Basispreis je kg SG

Aktuelle Woche: 2,20 EUR

(04.10.2023)

Vorwoche: 2,25 EUR

Dieser Newsletter wurde in Zusammenarbeit erstellt von:

Tierärzte Wonsees GmbH
Kulmbacher Str. 17
96197 Wonsees
www.tieraerzte-wonsees.de

Serviceteam Alsfeld
An der Hessenhalle 1
36304 Alsfeld
www.sta-alsfeld.de



[Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.](#)